

# Merkblatt für die maschinelle Verlegung

Fachvereinigung Betonprodukte für Straßen-, Landschafts- und Gartenbau e.V.

Die rationelle und kostengünstige Herstellung der Pflasterdecke ist mehr denn je eine wesentliche Voraussetzung, um Marktanteile gegenüber dem wichtigsten Substitutprodukt – der Asphaltdecke – zu behaupten und zu gewinnen. Neben diesem wirtschaftlichen Aspekt ist vor allem auch der Aspekt der Humanisierung der Arbeitsbedingungen auf der Baustelle zu berücksichtigen.

Bereits im Dezember 1996 ist die so genannte Lasthandhabungsverordnung in Kraft getreten. Mit ihr wurde auf der Grundlage des Arbeitsschutzgesetzes eine entsprechende EG-Richtlinie in deutsches Recht umgesetzt. Die Lasthandhabungsverordnung sieht vor, dass z. B. eine Tätigkeit wie das Pflastern von einer normal belastbaren Person nur etwa drei bis vier Stunden arbeitstäglich ausgeführt werden darf. Die offenbar noch wenig bekannte Verordnung hat bisher noch zu keinen Konsequenzen auf den Pflasterbaustellen geführt. Dies kann sich jedoch jederzeit ändern. Vor diesem Hintergrund wird der Anteil maschinell verlegter Flächen gemessen am Gesamtmarkt deutlich zunehmen, heute etwa 15 bis 30 %. In dem Maße, wie die maschinelle Verlegung eine Verbesserung der Wirtschaftlichkeit und der Arbeitsbedingungen bietet, stellt sie auch höhere Anforderungen an den Betonpflasterstein und an die Baustellenorganisation.

Der Arbeitsausschuss Anwendungstechnik der SLG hat daher die Arbeit an einem Merkblatt „Maschinelle Verlegung von Betonpflastersteinen“ aufgenommen. Die Beratungen wurden zuletzt im Oktober 2001 beim SLG-Mitglied Optimas in Saterland-Ramsloh und im Dezember 2001 in Bonn fortgeführt. Bei dem Treffen in Ramsloh konnten sich die Arbeitsausschussmitglieder vom neuesten

Stand der maschinellen Verlege- und Einschlämntechnik überzeugen. Hierzu gehört z. B., dass die maschinell abgelegten Steine eine normgerechte Fugenbreite aufweisen und eben nicht knirsch aneinander liegen, wie immer wieder von Verlegern behauptet wird. Die Pressverlegung



Der AA Anwendungstechnik zu Gast bei OPTIMAS in Ramsloh. Ein geeigneter Ort für den Programmpunkt „maschinelle Verlegung“



Der AA Anwendungstechnik kann sich vor Ort vom Stand der maschinellen Verletechnik überzeugen

entsteht einzig dadurch, dass die Lagen nachträglich zusammengetrieben werden. „Nehmt ihnen den Hammer und wir sind einen riesigen Schritt weiter“, möchte man ausrufen.

Bei der Erarbeitung des Merkblattes sitzen natürlich auch Vertreter namhafter Hersteller von Verlegege-

räten sowie Vertreter der bauausführenden Seite am Tisch und unterstützen die SLG mit dem notwendigen Praxiswissen. Das Merkblatt wird Hinweise und Empfehlungen zu drei wesentlichen Bereichen behandeln: Stein/Steinhersteller, Baustellenorganisation und Verlegepersonal/Maschine. Das Merkblatt wird im Herbst 2002 vorliegen.